

Bernhard Jaeggi-Str.

Dr. h. c. B. Jaeggi, 1869-1944
Gründer der Siedlung Freidorf

Bernhard Jäggi war seit 1899 Leiter und Organisator des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine (VSK, heute Coop Schweiz) und von 1909 bis 1934 Präsident der Verwaltungskommission des VSK. Hier war natürlich der Genossenschaftsgedanke täglich Leitlinie seiner Arbeit. So ist es durchaus folgerichtig, dass er der Initiator war einer Stiftung zugunsten einer Siedlungsgenossenschaft «aus Mittel des Verbandes, die dieser im Laufe der Jahre als stille Reserve gesammelt hatte und nun nach neuen Gesetzen entweder an den Bund als Kriegsgewinnsteuer abführen sollte oder vom Steuerpflichtigen selbst verwendet werden konnte für einen der Allgemeinheit zugute kommenden Zweck, der als solcher von der zuständigen Behörde als solcher anerkannt ward».



So wurden denn vom VSK vertraglich 7,5 Mio. Fr. an die 1919 gegründete «Siedlungsgenossenschaft Freidorf in Muttens bei Basel» übergeben und damit konnte das Freidorf mit seinen 150 Einfamilienhäusern gebaut werden, das Freidorf, welches von Hans-Rudolf Heyer, dem Baselbieter Denkmalpfleger, als bedeutendster Siedlungsbau der Schweiz in der Zwischenkriegszeit gewertet wird.

Bernhard Jaeggi war es auch, der 1923 die Stiftung «Genossenschaftliches Seminar» unterzeichnete, das «Personen männlichen wie weiblichen Geschlechts, welche sich aus innerer Neigung mit Ernst und Hingebung in den Dienst der Genossenschaftsbewegung stellen wollen, für die Betätigung in allen Formen derselben durch methodische Schulung und Erziehung theoretisch und praktische auszubilden» (Ar-

tikel 2 der Stiftungsurkunde). Auch diese Institution hat Muttens in der ganzen Schweiz bekanntgemacht. 1935 stiftete er zudem zusammen mit seiner Frau Pauline Jäggi-Büttiker ein genossenschaftliches Kinderheim und zwar in seiner Heimatgemeinde, im solothurnischen Mülliswil.

Bernhard Jaeggi hat auch die meisten Zweckgenossenschaften des VSK angeregt und mitbegründet. In 79 Ämtern wirtschaftlicher und sozialer Natur hat er mitgewirkt, war Nationalrat und Präsident des Basler Grossen Rates. 1917 trat er von allen politischen Ämtern zurück in der Meinung, wie er im Rücktrittsschreiben erklärte, dass er der Allgemeinheit, namentlich in der gegenwärtigen Zeit, durch seine Tätigkeit in der Genossenschaftsbewegung bessere Dienste leisten könne als durch zeitraubende Ausübung eines politischen Mandates.

Die guten Dienste, welche Bernhard Jaeggi der Allgemeinheit geleistet hat, wurden auch von der Universität Basel 1929 mit der Verleihung des Ehrendoktors anerkannt, nicht zuletzt als Gründer des Freidorfs. Dass die Bernhard-Jaeggi-Strasse nicht im Freidorf selbst zu finden ist, sondern nördlich davon, hat seinen Grund darin, dass das Freidorf keine Strassennamen kennt.

Karl Bischoff

Wer war das eigentlich?

bi. — Schon vor einiger Zeit hatte die Museumskommission die Anregung gemacht, die Strassentafeln, welche Namen «berühmter» Personen tragen, mit Zusatztafeln zu versehen. Darauf sollte kurz zu lesen sein, wer diese Persönlichkeiten waren und wann sie gelebt haben, damit mindestens die Anwohner wissen, wer ihrer Strasse den Namen gegeben hat.

Der Gemeinderat hat diese Anregung aufgenommen und den notwendigen Kredit beschlossen. Die Verwirklichung aber (weil nicht so dringend wie etwa ...) liess auf sich warten.

Doch nun werden diese Zusatztafeln in den nächsten Wochen montiert. Weil deren Informationen naturgemäss nur kurz sein können, werden die mit einem Strassennamen geehrten Persönlichkeiten in loser Folge im «Muttenszer Anzeiger» näher vorgestellt.

WA

9.10.1992